

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 563.

Halle, Mittwoch den 3. December
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, München, Kassel). — Frankreich (Paris). — Italienische Staaten (Turin). — Provinziales (Suhl). — Witterung im November 1851. — Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

Halle, den 3. December.

In der Sitzung der Ersten Kammer am 1. December legte der Minister des Innern drei Gemeindeordnungen, für die sechs östlichen Provinzen, für Westphalen und die Rheinprovinz im Entwurfe vor und kündigte Vorlagen über die Kreis- und Provinzialvertretung an. Für diese will die Regierung das ständische Prinzip beibehalten wissen, aber eine gleichmäßige Repräsentation der Stände in Vorschlag bringen.

Auffallend ist die Oberflächlichkeit und Nachlässigkeit, mit welcher die „Nationalzeitung“ über die Kammerverhandlungen berichtet. Wahl zur Ersten Kammer, Tisfit: v. Below.

Die Gemeinderathswahlen fallen in Königsberg conservativ aus.

Aus Hannover schreibt man dem Hamburger Correspondenten das Ministerium Schele werde den Vertrag vom 7. bestimmt halten und durchführen, wie er denn auch mit einiger Opposition durch die Kammern gehen werde. „Ein conservatives Ministerium kann seinem Principe nach nicht anders handeln, als formell abgeschlossene Tractate halten.“

Die handelspolitischen Fragen treten immer entschiedener als die brennendsten in den Vordergrund.

Der Oldenburgische Landtag ist am 27. eröffnet.

Nach einem Pariser Correspondenten der „N. Pr. Z.“ läßt sich nur noch über die Stunde der gewaltsamen Entscheidung streiten. Daß eine solche unter jetziger Lage erfolgen müsse, ist dem Briefsteller gewiß.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 2. December enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Regierungs-Schulrath und Stiftsherrn Franke zu Nachen zum Domherrn an der Metropolitankirche in Köln; und Den Pfarrer der deutsch-reformirten Gemeinde in Stettin, Brunner, zum Superintendenten der deutsch-reformirten Diocese in der Provinz Pommern zu ernennen; so wie

Dem Kunstgärtner C. Riedtke zu Königsberg, und

Dem Kaufmann und Holzhändler Moriz Levin ebendasselbst, das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Der Kreisrichter Morin zu Banzeleben ist zum Rechts-Anwalte bei dem Kreisgerichte zu Banzeleben und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Banzeleben, ernannt worden.

Erste Kammer.

Berlin, den 1. December. Vierte Sitzung. Präsident: Graf Rittberg.

Eröffnung 12 1/4 Uhr. Tages-Ordnung: 1) Berichte über Wahlprüfungen. 2) Entgegennahme von Vorlagen der Königl. Staatsregierung.

Am Ministertisch: Minister-Präsident v. Manteuffel, Minister v. Westphalen; v. Bodelschwingh.

Der Präsident läßt das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und erledigt die laufenden Meldungen. Das Benachrichtigungsschreiben des Präsidiums der Zweiten Kammer über die dort stattgefundenen Wahlen wird verlesen. Desgl. eine Mittheilung der Staatsschuldentilgungskommission, daß die nach dem Gesetz vom 24. Februar 1850 den hohen Kammern vorzulegenden Berichte, weil einzelne Materialien Seitens der Ober-Rechnungs-Kammer noch fehlen, noch nicht vorgelegt werden könnten, und bittet dieselbe, die Vorlegung zum 25. zu genehmigen, so wie die Wahl eines Mitgliedes für die Kommission in Stelle des verstorbenen Abg. Röwes zu genehmigen.

Der Präsident erklärt, daß die Einreichung erst zu erfolgen brauche, wenn das volle Material vorhanden, und die Wahl morgen vorgenommen werden solle.

Abg. Zander (vom Platz zur Geschäfts-Ordnung) wünscht den Bericht, wie viel Mitglieder hier anwesend, wie viel beurlaubt seien, um die Zulässigkeit fernerer Beurlaubungen zu beurtheilen.

Präs. erklärt sich einverstanden.

Die Namen der in die Kommission für Geschäftsordnung (10) und für Petitionen (15) erwählten Mitglieder werden verlesen.

Minister des Innern. Die durch das Gesetz vom 11. März 1850 geschaffene Gemeinde-Ordnung ist bei ihrer Ausführung auf vielfache Hindernisse gestoßen, begründet in der Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse, Anforderungen und Gewohnheiten der verschiedenen Provinzen, welche schon in der vorigen Sitzungsperiode nähere Erörterungen hervorriefen, gefolgt von den Anträgen Ipenpliz und von Denzin. Die Regierung erklärte damals, daß sie auf administrative Abhilfe Bedacht nehme, und die weitere der legislativen Entscheidung übergebe, worauf der Beschluß des H. Hauses erfolgte, die Angelegenheit einer Kommissionsberatung zu übergeben, deren Resultat der Königl. Regierung zur weiteren Erwägung übergeben werden solle. — Bei Fortsetzung der Einführung haben sich hierbei so viel neue Schwierigkeiten, Zweifel, Abneigung und Gleichgültigkeit gezeigt, daß nur in den Städten, namentlich denen der 2 westlichen Provinzen die Einführung Fuß fassen konnte. Eine ausführlichere Nachweisung darüber behalte ich mir vor. Zur selben Zeit drängte sich aber der Regierung wegen der Abschätzung zur Einkommensteuer die Nothwendigkeit einer Kreis- und Provinzial-Vertretung auf, und um jede

Stellung in den Interessen des Landes zu vermeiden, habe ich mich daher zu einer interimistischen Einsetzung der Kreis- und Provinzialstände veranlaßt gesehen, und sind mir, wozu die Kreis- und Provinzial-Landtage vorzüglich befähigt und geeignet erschienen, ausführliche Denkschriften von denselben über die Kreis- und Gemeindeordnung vorgelegt worden. Diese gründlichen Gutachten haben die Regierung in Stand gesetzt, ausführliche Pläne über die Veränderung des Gesetzes vom 11. März aufzustellen, da die Regierung Sr. Majestät sich überzeugt hat, daß dasselbe keinen Boden und Leben im Volke gefunden hat, indem es aller Grundlagen der vaterländischen und historischen Rechte in der auf Gewohnheiten beruhenden Volksanschauung entbehrt. Es sind deshalb neue Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden, namentlich ein Gesetz über Beibehaltung der Gemeinde-Ordnung in den 6 östlichen Provinzen mit Abänderung des Stimmrechts, ein solches für die Westphälischen Gemeinden in den Stadt- und Landkreisen, eines über Gemeinde-Ordnung in der Rheinprovinz, und erlaube ich mir, auf den Befehl Sr. Majestät des Königs diese Entwürfe unter Befügung einer Denkschrift der hohen Kammer zu überreichen. In Beziehung auf die Kreis- und Provinzial-Vertretung glaubt Sr. Majestät Regierung, die ständische Organisation entschieden stützen zu müssen und hat unter Einführung der notwendigen Reformen für eine gleichmäßigere Repräsentation der bestimmten Stände zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Wiederbelebung ihrer Interessen an den öffentlichen Angelegenheiten, eine Kreis- und Provinzialordnung in diesem Sinne verfaßt. Die Regierung achtet es jedoch für entsprechend, bevor die gedachten 2 Entwürfe zur Beschlußnahme zuvörderst den interimistischen Provinziallandtagen zum Betrach vorgelegt werden, dieselben zuvörderst zur Kenntnis der hohen Kammer zu bringen. Demgemäß sind der Denkschrift über die Gemeindeordnung auch die gedachten Entwürfe nebst spezieller Denkschrift beigelegt und übergiebt die Regierung dieselben der hohen Kammer in der Ueberzeugung, daß dieselbe die Notwendigkeit dieser Abänderungen erkennen wird. In Beziehung auf die Beratung dieser Angelegenheit erlaube ich mir den Wunsch auszusprechen, daß drei Abtheilungen und zwar für die Gemeindeordnung der östlichen Provinzen, der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen gebildet werden möchten, welche sich gemeinschaftlich über die beobachteten Grundsätze verständigen wollen.

Präsident: Es wird demnächst zu entscheiden sein, ob die Vorlagen in den Abtheilungen oder einer besonderen Kommission zur Beratung kommen sollen, und aus wie viel Mitgliedern eine solche bestehen soll.

Darauf trägt die Linke, mit Einschluß der Fraktion Mathis, auf Verweisung der Vorlagen in die Abtheilungen an; die Rechte steigt jedoch bei der Abstimmung und wird beschließen, die Vorlagen nicht den Abtheilungen, sondern einer besonderen Kommission aus 25 Mitgliedern zu übergeben. Diese soll in der nächsten Sitzung gewählt werden.

Nach der Tagesordnung erfolgen die Berichte über die Wahlsprüfungen. Sämmtliche Neuwahlen finden keine Opposition.

Der Präsident erklärt die Sitzung (1 Uhr 15 Minuten) für geschlossen.

Nächste Sitzung: unbestimmt.

Zweite Kammer.

Berlin, den 1. December. Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung 1¹/₂ Uhr.

Tagesordnung: Wahlsprüfungen.

Am Ministerische: v. Mantuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Bodelschwingh. Nach Verlesung des Protokolls werden die Namen der erwählten Schriftführer mitgetheilt. Es sind die Herren Rhoden, Püschel, Hartmann, Körner, Mellenhin, v. Parpart, Jungbluth und Pratsch. — Dann erfolgen Mittheilungen über die Wahlen des Präsidenten der ersten Kammer, über Wahlen zu den einzelnen Kommissionen dieser Kammer etc.

Minister-Präsident v. Mantuffel: Durch Allerhöchste Ermächtigung an die Minister der Finanzen, des Handels und der auswärtigen Angelegenheiten, erlaube ich mir folgende Schriftstücke aus das Bureau niederzulegen: 1) die Ermäßigung über den Eingangszoll an Reis vom 12. Juli zc.; 2) eine Verordnung über eine Abänderung des Zolltarifs vom 21. Juli d. J.; 3) eine andere wegen des Durchgangszolls von Getreide über Stettin und 4) eine über die Ermäßigung der Rheinzölle. Sämmtliche Verordnungen sind mit einer Denkschrift begleitet. Sodann übergebe ich dem hohen Hause eine Additional-Konvention vom 20. Mai zwischen dem Zollverein und dem Handelsverein, und ferner die zwischen dem Zollverein und Hannover abgeschlossene Konvention vom 7. September, und übergebe darauf diese Vorlagen einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern.

Der **Zusitzminister:** In Folge Allerhöchster Ermächtigung übergebe ich der hohen Kammer eine Denkschrift über die Einführung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens. Sowohl die Obergerichte als auch die Ober-Staatsanwälte haben ihren Gutachten über dieses Institut abgegeben, aber zum Theil erst in letzterer Zeit; eben so hat die Wissenschaft sich darüber ausgelassen, namentlich ist dies über die Fragestellung, welche die Präsidenten dem Schwurgerichte an die Geschworenen vorzulegen haben, der Fall; doch fallen diese Ansichten so verschieden aus, daß es wünschenswerth ist, darüber noch mehrere Erfahrungen zu sammeln; so viel ist jedoch gewiß, daß sich Verbesserungen als unabweisbar dargehan haben. Im Laufe der Session werden der Justiz-Kommission dieses hohen Hauses noch andere wichtige Vorlagen in dieser Hinsicht

gemacht werden, was ich vorläufig anzudeuten mich beehre. Zuletzt lege ich noch eine allgemeine Depostal-Ordnung im Departement des Appellations-Gerichts zu Greifswald auf das Bureau des hohen Hauses nieder.

Es erfolgen sodann Wahlsprüfungen.

Berlin, den 30. November. Bei dem Diner auf dem Schlosse erschien Herr v. Bethmann-Hollweg in ständischer Uniform, was durchaus nicht auffallend ist, wie einige Blätter meinen, sondern im Gegentheil mit der Ansicht dieses Herrn über die bedingte Rechtsbeständigkeit der Stände sich sehr wohl verträgt. Der König soll sich sowohl mit Herrn v. Bethmann als mit dem ebenfalls zur „altpreussischen“ Partei gehörigen Herrn Mathis lange und lebhaft unterhalten haben. Mit dem Programme des Herrn v. Bethmann — so wäre unter Andern geäußert worden — sei man ganz einverstanden, bis auf den einen Punkt: Daß nämlich Preußen nicht nach traditionellen oder abstrakten Principien Allianzen schließen solle. So wie man bisher niemals mit der „Revolution“ Bündnisse geschlossen, so gedenke man auch fernerhin diesem Principe treu zu bleiben. — Dem Vernehmen nach wäre Graf v. d. Goltz der Verfasser des so eben angeführten Paragraphen des Programms. (D. N. 3.)

Berlin, den 1. December. Oesterreichs handelspolitische Agitation ist mit der Publikation des neuen Zolltarifs an dem entscheidenden Punkte angelangt. Wir haben sofort diese Publikation in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt und in derselben eine Maßregel erblickt, vor deren politischen Motiven alle anderen inneren Fragen zurückstehen mußten. Jetzt wird diese Ansicht bestätigt; Oesterreich verfährt mit aller Kraft das Ziel einer Handelsvereinigung zu erreichen, und Schritt auf Schritt ist es bestrebt seine Absichten und Pläne zu verwirklichen. Es wirkt an den deutschen Höfen, ist ohne Unterbrechung in Frankfurt thätig und tritt jetzt mit dem Vorschlage zur Eröffnung von handelspolitischen Konferenzen in Wien auf. Wenn Oesterreich diesen Vorschlag schon machen kann, dann muß es bereits bedeutendes Terrain gewonnen haben und der Zustimmung der meisten deutschen Staaten gewiß sein. Der Zollverein aber, für welchen schon Frankfurt der Gefahren genug bietet, kann sicher nicht nach Wien gehen, um dort über Handelsverträge zu verhandeln, die doch nichts weiter, als den Keim seiner Auflösung und der Unterwerfung unter Oesterreich in sich tragen.

— Die Aussichten für den Zollverein sind trübe, schreibt man der „Schles. Ztg.“; man spricht hier davon, daß die beiden Hefen ihren Austritt anzeigen würden und daß namentlich der Kurfürst von Hessen in Wien zum Preise seines Austritts die Anerkennung der Gräfin Schamburg gestellt habe. (Vange machen gilt nicht!)

— Das „Dresdner Journal“ giebt die „bestimmte Versicherung“, daß zwischen der sächsischen und der bayerischen Regierung im Hinblick auf die Verhandlungen wegen Erneuerung des Zollvereins die vollständigste Uebereinstimmung bestehe, und zwar um so mehr, als beide Regierungen die Erhaltung des Zollvereins sich zur Aufgabe machen, wie denn auch ihrerseits kein Schritt zu dessen Auflösung gethesen sei.

— Das „E. B.“ will bereits Näheres über den Erfolg der Reise des Kurfürsten von Hessen nach Wien wissen. Eine bestimmte Grundlage soll der Kurfürst für seine Pläne nicht gewonnen haben. Dennoch soll er über den ihm gewordenen Empfang sehr erfreut gewesen sein und im besten Einvernehmen mit der österreichisch-deutschen Politik zurückgekehrt sein. Es bleibe ein Festhalten der kurfürstlichen Regierung an Oesterreich in allen Fragen, so namentlich auch in der handelspolitischen, gewiß.

— Dem Vernehmen nach — schreibt die „N. Pr. Z.“ — steht die Wiedereinführung des Zeitungstempels, und zwar wie das jetzt vorliegende Projekt will, auf Höhe von zwei Thalern jährlich, in der Kürze bevor, und mögen sich daher unsere Leser im Innern ihres Gemüthes mit einer Erhöhung des Abonnementspreises gütlich abfinden.

Königsberg, den 27. November. Es wählte heute die 3. Abtheilung zum Gemeinderath. Von 121 erschienenen Wählern erklärten sich für die von der konservativen Partei aufgestellte Kandidatenliste 96 Wähler; für die von dem demokratischen Wahlcomité aufgestellte Liste 35 Wähler.

— Den 28. November. Unter allseitiger Spannung haben heute die Gemeinderathswahlen der dritten Abtheilung ihren Fortgang gehabt. Von 145 Wählern, die erschienen waren, gaben 102 ihre Stimmen den Kandidaten der konservativen Partei, während sich 43 für die der demokratischen Partei entschieden.

Die „Augsb. Abendztg.“ berichtet aus München vom 26. November. Eine Hiebsspost ist heute hier eingetroffen. Das Schiff, welches das schöne, allgemein bewunderte, aus der königl. Erzgießerei hervorgegangene Kunstwerk, die Erzstatue Gustav Adolfs, nach Schweden bringen sollte, wurde auf der Ueberfahrt von Hamburg nach Gothenburg, nahe bei Helgoland durch Sturm auf den Strand geworfen und splitterte. Die bisher versuchten Bemühungen, dieses ausgezeichnete Kunstwerk dem Meeresgrunde zu entreißen, waren fruchtlos.

Kassel, den 29. November. Se. königl. Hoheit der Kurfürst sind gestern Abend mit Gefolge von Wien wieder hier eingetroffen. — Wie uns so eben aus Wien gemeldet wird, hat das kaiserliche Handelsministerium einen Zollvertrags-Entwurf zwischen Oesterreich und den übrigen deutschen Staaten vollendet, und wünscht die kaiserliche Regierung denselben noch vor Eröffnung der Versammlung der Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten in Berlin ihren Genossen im Bunde vorzulegen. Zu dem Ende sind dieselben sämmtlich eingeladen, für den 2. Januar 1852 Bevollmächtigte nach Wien zu senden, um die Vorlagen des kaiserlichen Hofes entgegen zu nehmen und in Berathung zu ziehen.

Frankreich.

Paris, den 28. November. Das jetzige republikanische Ausrufen des Glysée fällt allgemein auf, obgleich es in der engsten Verbindung mit der neuen Politik der Exekutiv-Gewalt steht. Der neue Plan des Glysée ist, sich vermittels eines populären Staatsreichs an Ruder zu erhalten. Das neue Lösungswort der Bonapartisten ist daher: „Erhaltung der Republik zu Gunsten und im Interesse der arbeitenden Klassen.“ Wie die neueste Rede Louis Bonaparte's, die Proklamation des neuen Präfekten von Toulouse, die Rede des Vice-Präsidenten der Republik an die Arbeiter Charrier's beweist, wird dieses neue Wort der bonapartistischen Partei getreulich befolgt. Das Glysée befolgt gegenwärtig jene Politik, die man den Socialisten immer, mit Recht oder Unrecht, zugeschoben hat. Man sucht sich vermittels goldener Versprechungen, nicht an die Gewalt zu bringen, sondern sich an derselben zu erhalten. Dieses soll jedoch nicht allein in Paris, sondern auch in der Provinz geschehen; alle neuen Präfekten des heutigen „Moniteur“ haben Befehl erhalten, in ihren Proklamationen sich die Rede Louis Bonaparte's im Cirkulo zum Muster zu nehmen. Was die Stimmung der Faubourgs anbelangt, so scheint man sich im Glysée gar nicht zu täuschen. Dieselben sind sehr aufgebracht gegen die National-Versammlung und wollen Louis Bonaparte und seine Decembristen gewähren lassen. Dieses wird oder will man benutzen, um die National-Versammlung aus einander zu sprengen. Werden dann hierauf die Faubourgs mit Louis Bonaparte abrechnen wollen, so glaubt man, dieselben bald zum Schweigen bringen zu können. — Die ganze bonapartistische Partei wird sich bei der Wahl vom 30. November enthalten. Selbst die Minister haben ihren Freunden erklärt, nicht mit stimmen zu wollen. Vorausichtlich wird daher die Wahl nicht zu Stande kommen. (R. 3.)

Paris, Sonnabend den 29. November, Abends 9 Uhr. In Betreff der Avignoner Eisenbahn hat die Legislative bloße Anerkennung, statt direkte Konzession, beschlossen.

Bei Beratung des Kommunalgesetzes wurde das Amendement Monet, auf einjähriges Domizil, mit 321 gegen 320 Stimmen verworfen und diese Abstimmung als irthümlich mit großer Heftigkeit bestritten.

Der Anschlag für das Verantwortlichkeits-Gesetz erklärte mit 7 gegen 6 Stimmen, daß der Präsident der Republik nach Artikel 45 die Verfassung verlege, sobald er das Verbrechen, seine Wiederwahl zu provozieren, begehe. (L. D. d. G. v. B.)

Italienische Staaten.

Turin, Mittwoch den 26. November. Die Antwort des Kriegsministers auf die Interpellation Brofferio's ist auf des Letzteren Wunsch für Donnerstag bestimmt worden. Heute hat die Abgeordneten-Kammer den Gesetz-Entwurf über die Organisation der Schutzpolizei debattirt und davon 5 Artikel nebst einigen Amendements angenommen. (L. D. d. G. v. B.)

Provinzielles.

Suhl, den 29. November. Die hiesige freie Gemeinde scheint immer mehr in Flor zu kommen; sie feierte neulich ihr erstes Stiftungsfest in 3 Aufzügen. Vormittags mit einer „Predigt,“ Mittags mit einem Zweckessen und Abends mit einem „freien“ Tanzergnügen. Die ganze Feier machte überhaupt dem Betroffene „frei“ alle Ehre. Der „Geistliche“ Kupferschmidt Eckhold, spielte überall die erste Rolle. Vormittags wies er in einer „Erbauungsrede“ auf die hohe Bedeutung des Tages hin. Mittags präsidirte er beim Festmahl und Abends glänzte er als Vortänzer. Der Schauplatz war ein und derselbe, ein Saal eines Gartenhauses. (R. Fr. 3.)

Witterung im November 1851.

Der verlossene Monat ist in seiner Temperatur hinter der früherer Jahre zurückgeblieben und hat uns dadurch einen frühen Winter herbeigeführt und den für diesen Monat ungewohnten Anblick tiefer Schneefelder gewährt. Die mittlere Wärme dieses Monats war nämlich: 0,6 Gr. Rm. — Morgens 6 Uhr: — 0,1, Nachm. 2 Uhr: 1,7, Abends 10 Uhr: 0,4 — und steht der der früheren Jahre um 2,6, Nachmittags sogar um 3,1 Gr. nach. Unter ihrem mittlern Stande blieb die Temperatur an 14, über denselben stieg sie an 16 Tagen. Die niedrigste mittlere Temperatur: — 3,8 fand statt am 23., die niedrigste überhaupt — 5,8 am 25. Morgens 6 Uhr. Die höchste mittlere: 4,1 wurde am 2., die höchste überhaupt: 5,8 am 1. und 2. Nachmittags 2 Uhr beobachtet. Es ergiebt sich somit ein Unterschied von 11,6 zwischen der höchsten und niedrigsten Temperatur des Monats, während dieselbe im vorigen Monate 14,5 war. Ja die höchste in diesem Monate beobachtete Temperatur übertrifft die niedrigste des vorigen Monats nur um 4,8 Gr. Die ersten Schneeflocken wurden am 9. und 10., der erste Frost am 11., ein Stand des Thermometers unter 0° überhaupt an 14 Tagen beobachtet.

Diese niedrige Wärme des Monats selbst zur Mittagszeit hängt zusammen mit der starken Bewölkung des Himmels. Heitere Tage hatten wir nur 3, ziemlich heitere 8, an 19 Tagen dagegen war der Himmel völlig trübe. Weniger entsprechend dieser Bewölkung des Himmels ist die Menge des gefallenen Regens und Schnees. 13 Tage waren von Regen und Schnee frei, an 9 Tagen fiel bald schwächer bald stärker Regen, und erst die zweite Hälfte des Monats brachte uns an 8 Tagen ziemlich bedeutenden Schneefall.

Nebel wurden nur fünfmal beobachtet; der letzte am 20. Morgens war der unmittelbare Vorläufer des starken Schneefalls.

Die vorherrschende Windrichtung in diesem Monate verglichen mit der Temperatur bestätigt wiederum den ungewöhnlichen Witterungs-Charakter dieses Jahres; an 22 Tagen wehten die sonst warmen SW- und W-Winde; an den übrigen Tagen vertheilten sich die Winde folgendermaßen: 3 E., 2 NW., 1 N., 1 D., 1 S.

Der Gang des Barometers war ein sehr unbeständiger, indem ein mehrtägliches stetes Steigen oder Fallen desselben nicht beobachtet wurde. Sein mittlerer Stand von 27 P. 3, 8,4 P. Lin. war um 1,6 Lin. geringer als in früheren Jahren; derselbe wurde an 17 Tagen nicht erreicht, an 13 dagegen überschritten. Seinen höchsten Stand 28, 21 erreichte es am 13. Morgens 6 Uhr, seinen niedrigsten 27, 3, 7 am 27. Morgens 6 Uhr, so daß sich für den ganzen Monat eine Schwankung von 10,4 Linien ergiebt, welche der des vorigen Monats um 2,3 Lin. nachsteht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

(Am 1. December 1851.)

Vorsitzender: Justizrath Krietsch.

1. Der Magistrat überfendet die Rechnung der Wörkirkche pro ao. 1850 zur Prüfung resp. Ertheilung der Decharge. Dieselbe umfaßt eine Einnahme von 1225 Thlrn. 16 Gr. 11 Pf. und eine Ausgabe von 1160 Thlrn. 26 Gr. 1 Pf. und schließt sonach mit einem Bestande von 62 Thlrn. 20 Gr. 10 Pf. Die Versammlung findet nichts dagegen zu erinnern und willigt in die Ertheilung der Decharge.

2. Es ist bereits in voriger Sitzung zur Cognition der Versammlung gelangt, daß der Stadtbaumeister bei der Inhabhaltung der Wege etc. auf dem alten Gottesacker mit dem ihm auf das Jahr 1850 für diesen Zweck zur Disposition gestellten 50 Thlrn. nicht auszukommen vermag; daß sich vielmehr voraussichtlich eine Nachbewilligung von 10—15 Thlrn. nöthig machen wird. Der Magistrat beantragt die Bewilligung von anderweit 15 Thlrn. vorbehaltlich der Rechnungslegung. Die Versammlung verwilligt das Geld.

3. Bei Vergleichung der Messionsverhandlungen über den Bau und die Einrichtung des neuen Friedhofs mit den von der Gottesackerkasse vorkaufweise bereits berichtigen Rechnungen hat sich herausgestellt, daß einige der Letzteren übersehen und in die Ersteren noch nicht mit aufgenommen worden sind. Dieselben würden noch nachträglich zu verrechnen sein, und zwar

9 Thlr. 27 Gr. 2 Pf. bei dem Bau der Umfassungsmauer,
4 „ „ „ „ bei den Kosten für die Rampe am Eingangsthor,
3 „ 14 „ „ beim Bau der Todtengräberwohnung,
1 „ 27 „ „ bei den Kosten für das Wächterhaus.

Der Magistrat beantragt die nachträgliche Bewilligung dieser Beträge mit dem Bemerkten, daß bei besagten Positionen resp. 15 1/2 Thlr. 5 Gr. 4 Pf., 6 Thlr. 4 Gr. und 21 Thlr. 16 Gr. 3 Pf. gegen die annehmlichsten Vorschläge erspart worden sind. Die Versammlung bewilligt das Geld.

4. Die Versammlung hatte, von der Königl. Regierung angegangen, sich über die Abführung verschiedener eiserner Capitalzinsen zu äußern, ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, diese Zinsen mit dem 18fachen Betrage abzulösen. Die königliche Regierung hat diesen Vorschlag nicht acceptirt, sondern sie will es vorziehen, von dem ihr zustehenden Rechte der Kündigung nach 30 Jahren Gebrauch zu machen; es sei denn, daß die sädlichen Behörden noch annehmbarere Ablosungsarten zu machen geneigt seien. Der Magistrat kommt daher auf kein kräftigeres Anbieten, wonach er zur Abführung den 20fachen Betrag der Zinsen erwären wollte, zurück und beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären. Nachdem auch die anwesenden Juristen diesen Antrag befürwortet haben, beschließt die Versammlung, dazu ihre Genehmigung zu ertheilen.

5. Der Magistrat hat die Wahlen der Stadtverordneten und Stellvertreter bekräftigt und den Gewählten notificirt. Er bringt dies zur Kenntniß der Versammlung und beantragt die Einberufung.

6. Der Contract zwischen den sädlichen Behörden und dem Köhrmeister Jacobel liegt zur Mitvollziehung vor. Die Versammlung bewilligt dieselbe.

7. Der Todtenacker Allee hatte die Verpflichtung, die für kein Geschäft erforderlichen Begräbnis-Utensilien auf eigene Kosten zu beschaffen. Durch die Eröffnung des neuen Friedhofs sind besagte Geräthschaften für den Allee zum großen Theil überflüssig geworden und da es auf dem neuen Friedhof noch an allen dergl. Utensilien, als Bahnen, Seile, Balken etc. fehlt, so erbitet sich der etc. Allee, dieses sein Eigenthum dem neuen Friedhof fählich zu überlassen. Der Werth der fraglichen Utensilien beläuft sich nach dem Gutachten des Stadtbaumeisters auf 100 Thlr. 13 Gr. 11 Pf., doch würde deren Neubeschaffung 50 Thlr. mehr erfordern. Die Versammlung verwilligt auf Antrag des Magistrats das Geld.

8. In Ansehung des Urlaubs, welchen der Vorsitzende (Niemeier) und der Schriftführer (Jacob) der Ertere wegen Krankheit, der Letztere wegen seiner Einberufung zur Kammer, haben nehmen müssen, macht sich die Wahl zweier Stellvertreter nöthig. Die Versammlung wählt die Herren Dryander und Stengel.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Gabow a. Hugelödorf. Die Hrn. Particularier v. La Noüe a. Marburg u. v. Blum a. Hannover. Die Hrn. Kaufleute Neufel a. Bremen, Eschiff a. Leipzig, Böttger a. Lütich, Huchland a. Berlin, Dieß a. Zeitz.
Stadt Jülich: Hr. Amtmann Blumenau a. Polleben. Hr. Oekonom Jäger a. Lohersleben. Die Hrn. Kaufleute Siegel a. Leipzig, Beschütz a. Berlin, Sommer u. Hof a. Magdeburg, Wibel u. Löwen a. Wetzmann, Range a. Hamburg.
Goldner Ring: Hr. Rechtsanwalt Seeligmüller a. Eonnern. Hr. Bürgermeister Köppe a. Jörbig. Die Hrn. Oetbes. Riestedt a. Langendorf u. Neumann a. Praisnig. Hr. Kaufm. Schomberg a. Magdeburg.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufleute Walther a. Chemnitz, Beyer a. Nordhausen, Zehle a. Naumburg. Hr. Agent Löffler a. Magdeburg.
Englischer Hof: Hr. Baumtr. Plate u. Hr. Pastor Plate a. Brilon. Die Hrn. Kauf. Wumm u. Herbst a. Berlin, Drilling a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Amtsr. Liepmann a. Dresden. Hr. Gutbesitzer Große a. Brandenburg. Hr. Amtm. Krobisch a. Niemberg. Hr. Bergamtr. Wagnert a. Wetzmann. Die Hrn. Kauf. Kohn a. Mainz, Wittenbecher a. Leipzig, Beau Magdeburg.
Schwarzer Bir: Die Hrn. Kauf. Kuckowski a. Berlin, Lauterbach a. Magdeburg, Heß a. Corbag. Hr. Ostw. Kufert, Hr. Pferdehdt. Schob, Hr. Webermtr. Horn a. Zeitz.
Goldne Äugel: Die Hrn. Kaufleute Reichert a. Halberstadt u. Lange a. Dresden, Hr. Fabrik. Wolf a. Suhl. Hr. Lehrer Uhlig a. Wüthhausen.
Charinger Bahnhof: Hr. Oberb. v. Heußler a. Epauban. Die Hrn. Kauf. Werlere a. Frankfurt u. Leichhof a. Eisen. Hr. Gutbesitzer Baron v. Laferet a. Bayern. Frau Dr. Martin a. Gera.

Bekanntmachungen.

Ettablissement.

Mein am heutigen Tage eröffnetes

Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Geschäft

empfehle ich zur gütigen Beachtung.
Halle, den 27. November 1851.

Hermann Rüffer,
große Steinstraße Nr. 127.

Fest-Geschenke für 1852.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Balgac. — Die kleinen Leiden des Ehestandes. Mit 300 Illustrationen von Bertall. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 5 1/3 Thlr.
Boz (Dickens). — Vier Weihnachtsgeschichten. Mit 20 Federzeichnungen von MacIise und Leech. In engl. Einband. 1 1/2 Thlr.
Gerfell. — Bilder aus der Traumwelt. Mit 21 Illustrationen von L. Nieper. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 2 Thlr.
Febbel. — Schnock. Ein niederländisches Gemälde. Illustrirt von G. Schlic. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr.
Kaube. — Die Karlschüler. Schauspiel in 5 Acten. 3. (Miniatur-) Ausgabe. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 1/3 Thlr.
Pöppig. — Illustrirte Naturgeschichte des Thierreichs. Anatomie, Physiologie und Geschichte der Säugethiere, der Vögel, der Fische und der wirbellosen Thiere. Mit 4100 Abbildungen, über 25,000 Gegenstände darstellend. 4 Bände. Eleg. in 2 Bände geb. 13 1/3 Thlr.
Saint-Pilaire. — Geschichte der Kaisergarde. Aus dem Französl. von F. von Abendroth. Mit Illustrationen von G. Kami, de Moraine und Ch. Vernier und 50 (colorirten) Uniformbildern von Hippolyte Bellangé. Gardemärche und Fanfaren von Alexander Goria. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 8 Thlr.
Schultes. — Lieder und Gedichte. Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 24 Ngr.
Thierreich, das Illustrirte. — Naturgeschichtliche Unterhaltungen für die Jugend und ihre Freunde. Zweite Auflage. Mit 433 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. geb. 3 1/3 Thlr.
Wegener. — Das Leben der Thiere in Bildern und Erzählungen. Mit einem Vorwort von L. Reichenbach, Direktor am königl. Naturalienkabinet in Dresden. Mit Titelfupfer und 100 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. geb. 1 1/2 Thlr.
Weihnachtsmärchen, ein. — Illustrirt von Ludwig Köppler. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 20 Ngr.
Wied. — Die Wunder des Glaspalastes. Mit einem Vorwort von Carl Vogel, Direktor der Bürgerschule in Leipzig. Mit 8 Bronzjirten und gegen 100 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. geb. 1 1/2 Thlr.

Leipzig. Verlag von J. J. Weber.

Sämmtliche uns zur Convertirung übergebene Schuldverschreibungen der freiwilligen Anleihe können wieder in Empfang genommen werden.

A. W. Barnitson & Sohn.

Ein mit Schulkenntnissen versehener junger Mann sucht im Schreiben Beschäftigung und bittet um geehrte Aufträge. Das Nähere in der Expedition.

Eine Wohnung von drei oder vier Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör wird zu Neujahr, wo möglich in der kleinen oder großen Ulrichsstraße, auch in deren Nähe, von einem ruhigen Miether gesucht. Näheres zu erfragen kleine Ulrichsstraße Nr. 998 parterre.

Lutherische Gemeinde.

Freitag, den 5. December, um 9 Uhr: Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Getreidepreise.

Berlin, den 1. December.

Weizen loco nach Qualität	58-62
Roggen do. do.	54 1/2 à 58
= 82. pr. December	54 1/2 à 54 vert. u. B.
= pr. Frühjahr	55 B. u. G.
Erbsen, Kochwaare	50-52
= Futtermoaere	46-48
Hafser loco nach Qualität	24-26 1/2
Gerste, große, loco	— 40
Rübsöl loco	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. Decbr./Januar	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. Januar/Februar	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. Februar/März	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. März/April	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. April/Mai	10 1/2 B. 1/2 G.
Leinöl loco	13 B.
Rappss	66 à 64
Rübren	do.
Spiritus loco ohne Faß	23 1/2 bz.
= mit Faß	23 B.
= pr. December	23 bz. u. B. 22 1/2 G.
= pr. April/Mai	25 1/2 bz. 25 G.

Roggen pr. December flau und niedriger verkauft, pr. Frühjahr unverändert. Spiritus matt. Rübsöl weichend.

Magdeburg, den 1. December. (Nach Wilspehn.)
Weizen 50 — 60 Thlr. Gerste 36 — 40 Thlr.
Roggen 50 — 60 „ Hafser 22 — 25 „
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 3 1/2 Thlr.

Wittenberg, den 22. November.

Weizen	2 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.
Roggen	2 „ 12 „ 6 „
Gerste (große)	1 „ — „ — „
Gerste (kleine)	1 „ — „ — „
Hafser	1 „ 1 „ 11 „

Torgau, den 22. November.

Weizen 2 Thlr.	17 Sgr. 6 Pf.
Roggen 2	15 „ — „
Gerste 1	21 „ 10 „
Hafser 1	4 „ 8 „

Zeitz, den 26. November.

Weizen 2 thlr.	16 Sgr. 3 Pf. bis 2 thlr. 20 Sgr. — Pf.
Roggen 2	11 „ 3 „ bis 2 „ 15 „ — „
Gerste 1	21 „ 3 „ bis 1 „ 25 „ — „
Hafser	27 „ 6 „ bis 1 „ — „ — „

Deffau, den 26. November. Weißer Weizen 63-66 Thlr., brauner 61-63 Thlr. Roggen 58-60 Thlr. Gerste 39-42 Thlr. Hafser 26-28 Thlr. Erbsen 54-56 Thlr. Linfen 54-56 Thlr. Rohes Rübsöl 10 1/2 Thlr.

Breslau, den 1. December, 1 Uhr 20 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 56-72 Sgr., do. gelber 58-69 Sgr. Roggen 54-63 Sgr. Gerste 42-47 Sgr. Hafser 28-32 Sgr.

Stettin, den 1. December, 1 Uhr 53 Min. Nachm. Weizen 59, 60 gefordert, 58 bz. Roggen 54 bz., Dec. 56, 55 1/2 bz. Rübsöl 10 1/2 bz., December/Januar 10 1/2. Spiritus December 14 1/2, 15 bz., Frühjahr 14 bz.

Hamburg, den 1. December, 2 Uhr 52 Min. Nachmittags. Weizen alte Preise fest gefordert, 2 niedriger geboten. Roggen Frühjahr 86 Danzig zu haben. Del 19 1/2, December flau, 20 1/2 à 21 1/2. Kaffee stille.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 1. Dec. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. — 3.
am 2. Dec. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. — 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 1. December,
am alten Pegel Nr. 0 und — Soll, am neuen Pegel 7 Fuß — Soll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. December.				Preuß. Courant.			
Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
					Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	—	Düsseldorfer-Eisenfelder	—	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	89 1/2	88 1/2	Magdeburg-Halberrfäbter	—	—	—
Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—	Magdeburg-Wittenberger	4	71	70
Seehandl.-Präm.-Scheine	—	121 1/2	—	do. Prioritäts	5	103 1/2	102 1/2
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	85 1/2	Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	—	—
Berliner Stadtobligationen	5	103 1/2	103 1/2	do. Prioritäts	4	98 1/2	98
do. do.	3 1/2	—	86	do. Prioritäts	4 1/2	101 1/2	100 1/2
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94 1/2	—	do. Prior. III. Ser.	5	100 1/2	—
Großherz. Pfandbriefe	4	—	—	do. IV. Ser.	5	103 1/2	102 1/2
do. do.	3 1/2	94 1/2	94 1/2	Oberschlesische Lit. A.	—	134	—
Pommersche do.	3 1/2	—	—	do. do.	4	—	—
Kurz- u. Neum. do.	3 1/2	—	96 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	123	—
Schlesische do.	3 1/2	—	96 1/2	Prinz-Bilb. (Steele-Wohm.)	—	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	5	—	—
Preussische Rentenscheine	4	—	—	do. II. Serie	—	—	—
Preuß. Bant-Anth.-Scheine	—	97 1/2	96 1/2	Rheinische	—	62 1/2	61 1/2
Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2	do. (Stamm) Prioritäts	4	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/2	9 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
Disconto	—	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Nach- u. Düsseldorf	4	—	—	Ruhrort-Gref.-Kreis-Bladb.	3 1/2	—	—
Bergisch-Märkische	5	—	—	do. do.	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	114 1/2	110 1/2	Stargard-Posen	3 1/2	86 1/2	85 1/2
Berlin-Hamburger	—	99 1/2	98 1/2	Thüringer	4 1/2	74 1/2	100 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	—	102 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Wilhelmsbahn (Cafet-Dber.)	—	—	—
Berlin-Spand.-Magdeburger	—	—	73 1/2-74	do. do.	5	—	—
do. Prior.-Dblig.	4	96 1/2	—	Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.			
do. do.	5	101	100 1/2	Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—
do. do. Lit. D.	5	—	99 1/2	Krakau-Oberschlesische	4	79 1/2	78 1/2
Berlin-Stettiner	—	—	121	Kiel-Altona	4	107 1/2	—
do. Prior.-Dbl.	3	—	102 1/2	Mecklenburger	—	29 1/2	28 1/2
Göln-Mindener	—	108 1/2	107 1/2	Nordbahn (Friedr. Bilb.)	4	32 1/2	31 1/2
do. do.	4 1/2	103 1/2	—	Barsbee-Sele	—	—	—
do. do. II. Em.	5	103 1/2	—	Ausland. Prior.-Actien.			
				Krakau-Oberschlesische	4	—	—
				Nordbahn (Friedr. Bilb.)	5	99 1/2	—
				Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.